

Die alte Kunst des Wachsziehers, Lebzelters und Metsieders

Jahrhundertlang war Bienenwachs der kostbarste Rohstoff für Kerzen. Das Nebenprodukt Honig wurde zum Süßen von Lebkuchen und für Met (=Honigbier) genutzt. Kunstvoll gestochene Holzmodeln dienten seit dem 16. Jh. zur Herstellung von Lebzelten und dekorativen Wachsfiguren.

Unser Museum führt eine Auswahl von rund 100 künstlerisch herausragenden Wachsfiguren und Original-Holzmodelln. Sie zeigen Motive aus dem täglichen und religiösen Leben sowie Brauchtum, aber auch männliche und weibliche Symbolbilder.



Der Husar, ca. 18. Jh.

Volksglaube durch die Jahrhunderte - Wachsotive und Weihegaben



1677

Jahrhundertlang untrennbar mit dem Wallfahrtswesen verbunden sind Wachsopfer in einer immensen Vielfalt. Die figürlichen Opfergaben reichen hierbei von Ganzkörperfiguren in ihren jeweiligen historischen Trachten aber auch Frauen- und Herrenbüsten bis zu Nachbildungen von Körperteilen und Tierfiguren. Die Weihegaben bestehen bis heute u. a. aus mächtigen reich verzierten Votivkerzen und anderen Devotionalien.



1690

Dies bildet einen weiteren Schwerpunkt des Wachsmuseums, wobei eine große Vielfalt an originellen, hölzernen zweiteiligen Hohl-gussmodelln bzw. Gips- und Schwefelformen mit den entsprechenden, künstlerisch hochwertig ausgearbeiteten Abgüssen einen Einblick in die Lebenswelt früherer Jahrhunderte bietet.



Die Kerze zwischen Gebrauchsgegenstand und Kunstwerk - Das Verziern von Wachswaren

Seit dem Mittelalter benutzte man sog. Wachsstöcke als Lichtquelle. Dabei handelt es sich um einen durchgehenden, dünnen Kerzenstrang, der einfach oder auch kunstvoll gelegt wird. Ab dem 18. Jahrhundert wurden Wachsstöcke zunehmend verziert und zu anspruchsvollen Formen gewunden.

Das Bemalen und das Verziern von Wachsstöcken, Lebzelten und Kerzen erfolgte in jahrhundertalten handwerklichen Techniken.



18. Jhd.

Die Herstellung von sog. Zierkerzen geht hingegen zurück auf die 2. Hälfte des 20.

Jahrhunderts.

Damals trat die

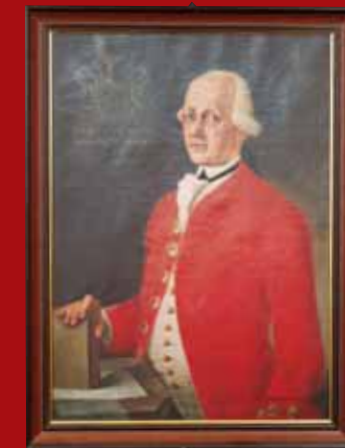
Zier- bzw. Mantelkerze ihren Siegeszug als repräsentativer Zimmerschmuck an und bewies somit einmal mehr die ungeheure Formenvielfalt, die dem Werkstoff Wachs innewohnt.

Im Wachsmuseum bezeugen dies weit über 100 prächtige Zierkerzen und Wachsfiguren, die im Wechsel, je nach Jahreszeit und thematisch ausgewählt, präsentiert werden. Mit der Darstellung der Geschichte der Zierkerzen wird erstmals dieser Aspekt der Kerzenherstellung für ein Museum aufgearbeitet und bildet damit ein völlig neues Novum in der Darstellung der Wachsverarbeitung.



20. Jhd.

Die Familie Sallinger, seit 1647 dem Wachs verbunden



J. M. Sallinger, Donauwörth, gemalt 1787

Bis zum Ende des 30jährigen Krieges lässt sich die Familiengeschichte der Sallinger zurückverfolgen, die seither eng mit dem Lebzelter- und Wachszieherhandwerk verbunden ist. Über die Jahrhunderte haben sich



trotz mehrerer Ortswechsel vom österreichischen Riedau über Waizenkirchen, Raab, Donauwörth, Höchstädt und Krumbach bemerkenswerte Archivalien, Briefe, Bücher und Portraits früherer Wachszieher und ihrer Frauen sowie Werkzeuge, Model und historische Wachsarbeiten erhalten:

Vor dem Hintergrund dieser beeindruckenden, lückenlosen Familiengeschichte wird im Wachsmuseum die handwerkliche Seite dieses Gewerbes dargestellt (Techniken, Wander- und Gesellenjahre, Zunftwesen, Arten der Geschäftsübergabe). Ein sehr plastisches, unterhaltsames Bild dieser frühen Zeiten entsteht

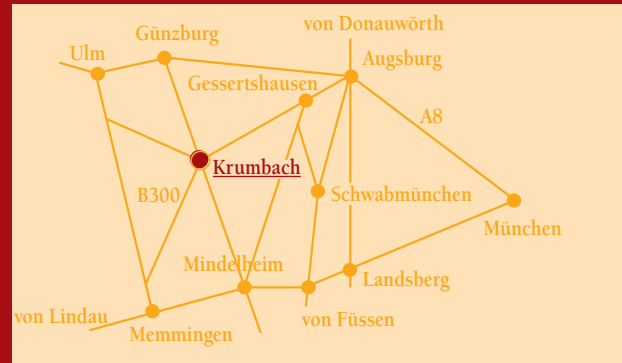
durch die Verknüpfung persönlicher Biographien mit dem jeweiligen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Leben – geschmückt mit amüsanten Anekdoten und Geschichtchen. Deren aussagestarke Darbietung gestaltet den Besuch im Museum kurzweilig und informativ.



Weitere Ausstellungsthemen:

- Die zwölf Bundessiegerarbeiten der Firma MORSA (Rekordhalter in Deutschland), gekört durch die Auswahlkommission der Dt. Wachszieher-Innung und des Dt. Kerzenhersteller-Verbandes.
- Kerzen und Wachsbilder im christlichen Lebens- und Jahreslauf
- Historische Kleidersitten, erklärt anhand der Wachsobjekte und historischen Portraits
- Wechselausstellungen in Planung: Wachsarbeiten zu den verschiedenen Jahreszeiten, Südamerikanische Krippen, Der Basilisk, Wachs- und Aberglaube, ...
- Die Kerze im Sprichwort

Krumbacher Wachsmuseum / Schwaben in:
Firma Morsa, Wachswarenfabrik Sallinger GmbH,
Nordstraße 3, 86381 Krumbach
Tel.: 0 82 82 / 40 95 • Fax: 0 82 82 / 58 96
e-Mail: morsa@t-online.de • Internet: www.morsa.de



Öffnungszeiten:

Mittwoch 14.00 Uhr - 16.30 Uhr und nach Vereinbarung
Führung von Gruppen nach Vereinbarung
Medien-Angebote (Videos)
Detaillierte Erläuterungen zu Leitthemen

Kurse:

- Erlernen alter Handwerkstechniken (Erstellen von Wachsstöcken u. a.)
- Bastelkurse - Erstellen von Kommunionkerzen, Jubiläumskerzen und eigenen Kreationen u. a. mit Hilfe alter Handwerkszeuge, (marmorierter) Wachsplatten etc. (begrenzte Teilnehmerzahl)
- Museumspädagogische Aktionen

Museumsladen:

Verkauf von Museumsrepliken und Artikeln der Dritten Welt

Fabrikführungen nach vorheriger
Absprache möglich

Fabrikverkauf



Der Basilisk

Titelbild:

Fatschenkind, Wachsstock, Dolch
(17./18. Jahrhundert)

Krumbacher Wachsmuseum - Schwaben -

Vier Jahrhunderte
Wachs
in Volkskunst,
Brauchtum und
Handwerk



- Kerzen -
- Bilder -
- Figuren -
- Wachsstöcke -